

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei  
Bezugspreise (Vorauszahlung): für jedes Conting. Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig bei 150, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.  
Verantwortlicher Schriftleiter: R. L. Titu  
Redaktion und Verwaltung: Arab. G. Nr. 11  
Fernsprecher 5-32  
Drucker: Lemeschwar-Druckerei, Arab. G. Nr. 11  
Bezugspreise (Vorauszahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 150, halbjährig bei 75, vierteljährig bei 37.  
Einzel 3 Lei

Die meist verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 122. Arab., Freitag, den 14. Oktober 1932. 18. Jahrgang.

### Das Parlament geschlossen.

Bukarest. Nach der Vertagung verschiedener Gesetzentwürfe, unter denen sich die Errichtung einer staatlichen Sparkasse und die Verlängerung des Termins für die Aufnahme in die Staatsbürgerliste befanden, betrat Ministerpräsident Baiba-Boevob die Rednertribüne und brachte das königliche Mandat zur Verlesung, mittels welchem das Parlament geschlossen wurde. Der König sprach darin der Gesetzgebung seinen Dank für die Arbeit aus, welche im Interesse der Besserung der wirtschaftlichen Lage des Landes entfaltet wurde.

Am Anschlusse daran widmete auch Ministerpräsident den Abgeordneten Worte des Dankes, mit besonderer Bedeutung der Opposition, die zwar viel Kritik bereitet, jedoch treu ihre Pflicht erfüllt. Der Ministerpräsident sagte, wenn es auch Meinungsverschiedenheiten gegeben hat, so sind sie doch immer höheren Gesichtspunkten entsprungen.

### Die Minister im Auslande

Bukarest. Mihalache hat der Regierung telegraphisch mitgeteilt, daß er am Freitag ins Land zurückkehrt. Eine ähnliche Verständigung ist auch von Madgearu eingetroffen, der zusammen mit Mihalache, Titulescu und Lugojanu am Freitag zurückkehren wird.

### Madgearu verhandelt

mit den ausländ. Gläubigern.  
Bukarest. Handelsminister Madgearu hat sich aus Paris mittels Flugzeuges nach London begeben, wo er mit den Gläubigern des rum. Staates Verhandlungen pflegt. Die englischen Gläubiger sind zu gewissem Gegenkommen geneigt, machen dieses jedoch von einer Zusammenarbeit Rumöniens mit dem Völkerbunde abhängig. Die Verhandlungen drehen sich um die Regelung des Schuldenverhältnisses Rumöniens, welche in folgenden Punkten gipfeln:

1. Suspendierung der Amortisationsleistungen nach den Auslandschulden auf die Dauer von 5 Jahren.
2. Die Hälfte der fälligen Zinsentlastung soll sofort bar ausgezahlt, die zweite Hälfte aber bei der rumänischen Nationalbank in rumänischer Währung hinterlegt werden.
3. Einen 50-prozentigen Zinsnachlass nach der Zinsentlastung für die eingezahlten Anleihen aus der Vorkriegszeit.

### Das Statutum in Ungarn

aufgehoben.  
Budapest. Der Ministerrat hat über den Vorschlag des Justizministers beschlossen, das standrechtliche Verfahren einzuführen. Dies war die erste entscheidende Tat der neuen ungarischen Regierung, die die allgemeine Bezeugung ausgelöst hat.

## Titulescu hat seinen Irrtum eingesehen

und denselben dadurch gutgemacht, daß er das Außenministerium, das ihm über Wunsch des Königs angeboten wurde, annahm.



Bukarest. Großes Aufsehen hat die plötzliche Wendung in dem Konflikt Titulescus mit der Regierung hervorgerufen. Titulescu hat bekanntlich als Londoner Gesandter und Betrauter Rumöniens beim Völkerbunde demissioniert, weil die Regierung hinter seinem Rücken in der Frage des Nichtangriffspaktes mit dem russischen Volkskommissar Litwinow verhandelte. Damit im Zusammenhange gab Titulescu vor der Weltöffentlichkeit auch solche Erklärungen ab, welche dem Aufsehen des Landes keinesfalls von Nutzen waren.

Da nun Titulescu mittlerweile trotz dieser Vorfälle zum Außenminister ernannt wurde und er diese Betrauung annahm, konnte man sich nicht erklären, was da hinter den Kulissen vor sich gegangen sein mochte. Hierüber gab nun Ministerpräsident Baiba-Boevob vor den Pressevertretern interessante Erklärungen ab.

Der Ministerpräsident befand sich gerade bei einem Bankett, als er von der Warschauer Gesandtschaft ein kühn gefasstes Telegramm erhielt, in welchem mit-

geteilt wurde, daß Litwinow auf seiner Durchreise durch Polen mit dem Warschauer rumänischen Gesandten Viktor Gabere zusammentreffen wüßte. Da dies mit den politischen Zielen der Regierung nicht im Widerspruche stand, gab der Ministerpräsident seine Einwilligung hierzu. Davon wurde gleichzeitig auch Titulescu verständigt und ersucht, die Verhandlungen dann in Genf fortzusetzen. Hierauf erklärte aber Titulescu in einem telephonischen Gespräch, daß er weder an den Völkerbundsverhandlungen teilnehmen, noch mit Litwinow verhandeln wüßte.

Nach diesem ablehnenden Verhalten wurden dann Madgearu und Lugojanu mit den Mandaten für die weiteren Verhandlungen ausgestattet und Titulescu wurde über Wunsch des Königs das Außenministerium angeboten, mit dem er sich in einem Irrtum befindet, wenn er glaubt, daß die Regierung ihm Schwierigkeiten bereiten wollte. Titulescu blieb aber auch dann noch bei seinem Entschlusse. Erst die weiteren Verhandlungen haben dazu geführt, daß Titulescu dennoch das Außenministerium übernahm, weil er seinen Irrtum einsehen mußte.

Uns scheint, daß die derartige Lösung des Konfliktes mit Titulescu keine glückliche war, denn es ist sehr zu befürchten, daß derselbe durch seine übermäßige Eitelkeit der Regierung noch manche Verlegenheiten bereiten wird.

## Nachträgliche Aufnahme in die Staatsbürgerliste.



Bukarest. Im Parlament wurde der Gesetzentwurf über die nachträgliche Aufnahme in die Staatsbürgerliste verhandelt. Laut diesem Gesetz soll allen, die sich seinerzeit nicht in die Staatsbürgerliste aufnehmen ließen, die Möglichkeit geboten werden, sich bis längstens 1. September 1933 in die Liste aufnehmen zu lassen.

Seitens der Deutschen Partei sprach zu diesem Entwurf Dr. Kaspar Muth, der denselben als unzulänglich erklärte, weil bis zum letztgestellten Termin 12.000 Gesuche eingereicht wurden, die aber im Justizministerium noch unerledigt liegen. Weiter beanstandet Dr. Muth, daß die Frage der Rückwanderung aus Amerika auch weiterhin ungeklärt bleiben soll und daß das Gesetz für solche, welche sich zur Zeit, als die Staatsbürgerliste angelegt wurde, in ihrem Zuständigkeitsorte aufgehalten haben, die aber aus einem amtlichen Irrtum nicht aufgenommen wurden, überhaupt nicht sorgt.

Dr. Muth beantragt daher: 1. daß alle Bürger, die aus der Liste ausgeschlossen sind — ohne Rücksicht auf die Ursache des Irrtumes — berechtigt werden, ihre nachträgliche Aufnahme zu verlangen; 2. daß das Verfahren dezentralisiert werde, also nicht durch das Justizministerium, sondern durch das kompetente Gericht kontrolliert werde.

Dr. Muth sprach noch über die Schwierigkeiten, welche der Rückwanderung von hier ausgewanderten Bürgern, die sich das amerikanische Staatsbürgerrecht erworben haben, gemacht werden. Er fordert die Abänderung des Gesetzes in dem Sinne, daß den Rückwanderern aus Amerika oder deren Frauen, die hier geboren sind, die Aufnahme als Staatsbürger ohne zehnjährige Wartezeit eingeräumt werde.

Auch wurde gefordert, daß das Gesetz, welches sich darauf bezieht, daß jemand, der eine rumänische Staatsbürgerin heiratet, auch ohne zehnjährige Wartezeit in die Staatsbürgerliste aufgenommen wird, nicht einseitig nur auf Staatsbürger rumänischer Nationalität, sondern auch auf Staatsbürger anderer Sprache angewendet werde.

Nichtsdestoweniger wurde der Gesetzentwurf nach längerer Debatte unverändert angenommen.

### Schredensherrschaft in Jugoslawien

wie sie von englischen Blättern hingestellt wird.  
London. Die englische Presse befaßt sich mit dem Ernst des Aufstandes in Jugoslawien und bringt Einzelberichte darüber. Nach „Daily Telegraph“ schießen die Soldaten in der Nacht Leute nieder, ohne sie anzurufen. In den Waldungen aber werden die Aufständischen mit Bajonetten wie die wilden Tiere verfolgt.

Gut ist die Qualität, groß die Auswahl, billig sind die Preise bei

**Baumwinkler & Marx**  
Mode-Schnittwarenhandlung, „Zur weißen Taube“, Lemeschwar-Fabrik, Andraffy StraÙe 24. — Telephon 22-64.

### Titulescu auf der Heimreise.

Bukarest. Titulescu ist nach seiner zum Außenminister erfolgten Ernennung aus London am Montag abgereist und noch abends in der französischen Hauptstadt eingetroffen, wo er vom Ministerpräsidenten Herriot empfangen wurde. Er dürfte am Sonntag in Bukarest eintreffen.

### Am 15. November Parlamentseröffnung.

Bukarest. Laut der Verfassung hätte die ordentliche Parlamentssession am 15. Oktober zu beginnen. Nachdem aber das Parlament erst jetzt geschlossen wurde, hat Se. Majestät ein Dekret unterfertigt, laut welchem die Winteression bis 15. November verschoben wurde.

### Auch die Gewerbetreibenden können das Ausgleichsgesetz in Anspruch nehmen.

Bukarest. In der vorletzten Kammer-session wurde die Spezialdebatte über das Ausgleichsgesetz fortgeführt. Ein Antrag des deutschen Abg. Dr. Hans Hedrich, es möge in das Gesetz aufgenommen werden, daß alle Kaufleute und Gewerbetreibenden das Ausgleichsgesetz ohne Erfüllung irgend einer Vorbedingung in Anspruch nehmen können, wurde zwar abgelehnt, dafür gab aber Justizminister Popobici die authentische Erklärung ab,

daß auch die Gewerbetreibenden das Ausgleichsgesetz in Anspruch nehmen können, wenn die Spezialgesetze, denen sie unterworfen sind, sie nicht zur Führung von kaufmännischen Büchern zwingen und sie die gesetzlichen Vorbedingungen für die Ausübung ihres Handwerkes auch sonst erfüllen.

Durch diese Erklärung des Justizministers wurden die Bestimmungen des Ausgleichsgesetzes praktisch auf den gesamten Gewerbebestand ausgedehnt.

### 80 Millionen Steuerstrafe

für eine Firma, weil das Steueramt diese für unbesteuert erklärte.  
Das Finanzministerium soll der Firma Julius Berger, die den Teln-Tunnel auf der Strecke Kronstadt-Buzau baut, eine Strafe von 80 Millionen wegen Steuerhinterziehung auferlegt haben. Die Schuld an der Steuerhinterziehung soll aber die Kronstädter Steuererschätzungskommission tragen, die die Gesellschaft für unbesteuert erklärt hat.



Am Sonntag begeht König Karl seinen Geburtstag, aus welchem Anlaß im ganzen Lande Feierlichkeiten stattfinden werden.

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös hielt im Parlament seine Antrittsrede, in welcher er erklärte, daß die Suben, welche für das Vaterland arbeiten, seine Brüder seien.

In Zalaegerzeg hat der Blitz in der Stunde in 40-60 Häuser eingeschlagen und dabei große Schäden verursacht.

General Partent, der Staatssekretär im Kriegsministerium, hat demissioniert. An seine Stelle wurde General Condescu ernannt.

In Temeschwar biß der Beamte des städt. Elektrizitätswerkes Demeter Radibot dem Detektiv Georg Babescu im Handgemenge, in das sie während der Besuche geraten sind, die Nase ab. Babescu wurde ins Spital überführt, wo ihm die Nase angenäht wurde.

Der frühere ungarische Kultusminister Graf Runo Klebelsberg ist im Alter von 87 Jahren in Budapest gestorben.

In Wischaffenburg ist der 20 Meter hohe Turm der Pauluskirche von unbekanntem Täter in die Luft gesprengt worden.

In Marnal schoß der Wachsposen auf drei Personen, welche über das Gelände des Oberkommandos für Flugwesen klettern wollten. Einer derselben wurde getroffen, doch wurde er von den anderen zwei in ein bereitgestandenes Auto gehoben, mit dem sie davonfuhren. Es ist der Verdacht nahe, daß sie das Gebäude in die Luft sprengen wollten.

Suntan hat durch einen Parteianhänger Manu seinen Austritt aus der nationalgarantistischen Partei angemeldet.

In Uppa wurde der dortige Professor Wateanu vom Gericht zu 2000 Lei verurteilt, weil er von Ceber Boca behauptete, er habe als Präses des Schulstichs der Uppauer Handelsschule Gelder derselben für sich verwendet.

Das Finanzministerium hat ausgewiesen, daß in den ersten zehn Tagen des Monats Oktober 580 Millionen Lei in die Staatskasse eingelassen sind. In derselben Zeit sind auch in die Amortisationskasse 52 Millionen eingelassen. Man rechnet im Monat Oktober auf eine Einnahme von 2 Milliarden, somit auf einen Abschluß ohne Defizit.

In Großtitan bei Orawitza getreten die Nachbarn Tudor Caldaras und Georg Nica in Streit, wobei Caldaras seinem Gegner mit einer Holzgabel den Kopf spaltete, so daß dieser auf der Stelle tot blieb.

Der Neuborger Wohlfahrtsausschuß beglückt die Zahl der städtischen Arbeitslosen auf 1 Million 150.000. Danach ist jeder dritte erworbene Mensch in Neuborger arbeitslos.

Nach dem Ausschuß des Unterrichtsministeriums haben in diesem Herbst 60 Prozent der Kandidaten das Bakkalaureat bestanden.

In Plauen in Schlesien feierte die Witwe Wilhelmine Hanel ihren 80. Geburtstag. Sie hatte 26 Kinder, davon 14 Söhne und 12 Mädchen, zur Welt gebracht. Die eine Tochter ist bereits 55 Jahre alt und hat 21 Kindern das Leben geschenkt. Ein Sohn hat 16 Kinder, davon sind 13 Knaben.

In Messina wollten ungefähr 100 Kinder von einem Hausdach einen Fußballwettkampf ansehen. Unter der großen Last stürzte das Dach ein und begrub die Kinder. 43 wurden in schwerverletztem Zustande ins Spital gebracht. Davon liegen 6 in Agonie.

**Edele Obstbäume**  
garantierte Sorten, billig bei  
**Hugo Weiß und Comp.**  
Lemeschwar, Bulevard Carol 48 (Humpalstraße). Telefon 98. 1158

# Wieder ein Fall Brandtsch.



Brandtsch

In Verbindung mit der Abstimmung über den Abänderungs-Entwurf des Konvertierungs-Gesetzes befaßten sich fremdnationale Blätter mit dem Verhalten des Ministers Brandtsch, von dem behauptet wird, daß er trotz des ablehnenden Verhaltens der Deutschen Partei für den Entwurf gestimmt hat und demzufolge aus der Deutschen Partei ausgeschlossen und als Vertreter der Deutschen Partei in der Regierung abgelehnt wird.

Tatsächlich hat Minister Brandtsch sich der Abstimmung enthalten, um die Partei nicht zu desabouteren. Er hätte aber auch gerade so für den Entwurf stimmen können,

weil die Deutsche Partei als Vertreterin des Gesamtdurchschnitts kein Recht hatte, in dieser Frage einseitig zugunsten einer Schicht unseres Volkes und zum Nachteil der anderen Stellung zu nehmen.

Die einzelnen Mitglieder der Deutschen Partei aber hätten nach ihrer wirtschaftlichen oder sozialen Einstellung gemäß zu dem Entwurf Stellung nehmen und am Ende pro oder kontra stimmen können.

Das Verhalten der Deutschen Partei aber war ein Verstoß gegen das Prinzip der Einheit unseres Volkes, das nicht nur aus Geldgebern, sondern auch aus Geldnehmern besteht. Korrekt ist daher Minister Brandtsch vorgegangen.

# Eine neue Steuer.

Der Regierung ist es gelungen, im Parlament einen Gesetzentwurf durchzusetzen, der nichts anderes bezweckt, als die Konsumenten mit einer neuen Steuer zu belasten. Der Ertrag dieser Steuer soll für die Unterfütterung der Arbeitslosen verwendet werden.

Den Komitatsvororten und Industriezentren wird das Recht eingeräumt, nach dem Konsum in den Gast- und Kaffeehäuser erster und zweiter Klasse, sowie Konditoreien, Gebühren in der Höhe von 1-3 Lei einzuhoben. Dies geschieht aber nicht in einer progressiven Art, sondern gleichviel, ob jemand ein kleines Pöckel um 15 Lei verzehrt, oder ein anderer sich ein frugales Mittag-

mahl, das vielleicht 100-120 Lei kostet, leistet. Auf ein Glas Bier ist die Steuer gerade so viel, wie auf ein Champagner-Gelage.

Doch wer wird aus dieser neuen Belastung den Schaden zu tragen haben? Die betreffenden Gewerbe, denn der Konsum wird unbedingt zurückgehen und für die Arbeitslosen wird nicht so viel herauskommen, daß dies im Einklange mit den wirtschaftlichen Schäden bestehen wird, die dadurch angerichtet werden.

Eine Hoffnung ist nur noch, daß der Entwurf im Senat eventuell abgelehnt wird.

# Das Konvertierungs-Gesetz nur provisorisch.

Wichtige Erklärungen Pop-Ciclos.



Pop-Ciclos

Kammerpräsident Stefan Pop-Ciclos ist am Sonntag nach Arad zurückgekehrt, wo er im großen Saale der Präfektur ein politisches Exposé hielt.

Auf die Frage eines Journalisten, ob die Konvertierung jetzt als endgültig zu betrachten sei, antwortete Pop-Ciclos, daß das ursprüngliche Gesetz das gewissenlose Werk eines schwer belasteten Menschen war, der unter dem Schutze zum Schaden der Bauern die zugrundegangenen Grundbesitzer sanieren wollte.

Dem Gesetz, das wir jetzt mobilisiert haben - sagte Pop-Ciclos - wird innerhalb kurzer Zeit eine endgültige Reform folgen, die aber nur in der ordentlichen Parlamentssession verhandelt werden wird.

Die Gemüter werden also auch noch weiter in der Ungewißheit gehalten. Dies scheint uns gerade so, als der Mann seinem Hunde den Schwanz nur stückweise abhackte, damit es ihn nicht so sehr schmerze. Auch die Gläubiger und Schuldner sollen den Schmerz nicht auf einmal überwinden.

# Titulescu erzielte keine Einigung mit Herriot.

Die rumänische Regierung hat angeblich in Genf erklärt, daß sie die ausländischen Schulden weiter nicht bezahlen könne.

Paris. Titulescu hat mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot schon als Außenminister über den Nichtangriffspakt mit Rußland verhandelt. Bekanntlich will Frankreich Rumänien zu einem Abschlusse zwingen. Titulescu lehnte aber die Schließung eines Paktes so lange ab, bis nicht Rußland auf Befragten endgültig verzichtet

Es heißt, daß die rumänische Regierung in Genf anmeldete, daß sie den Verpflichtungen, welche aus den ausländischen Schulden entstehen, nicht genüge leisten könne.

Titulescu erklärte den Pressevertretern, daß er mit Herriot zu keinem Einverständnis kommen konnte.

## Marktberichte.

### Banates Getreidemarkt.

Neuweizen 570, Altweizen 615, Negatweizen 560, Mais 200, Neumais 150, Futtergerste 230, Frühjahrsgerste 280, Hafer 220, Hirse 140, Roggen 1800 und Luzernekle 1900 Lei per 100 Kg.

### Wiener Getreidemarkt:

Weizen 780, Roggen 495, Gerste 580, Hafer 440, Mais 280, Kartoffeln 480 Lei per 100 Kilo.

### Berliner Getreidemarkt.

Weizen 815, Roggen 630, Gerste 735, Hafer 580 Lei per 100 Kilo.

Es gibt Oberhardt-Pflüge für alle Bodenarten bei Weiß u. Götter Lemeschwar, Herrngasse.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück Lei 80. Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

## Landsleute!

Am billigsten kauft Ihr Stoffe und Schneiderzugehörte im größten und ältesten Spezialgeschäft 1076

## Rabong & Schneider

Lemeschwar, Innere Stadt, Sankt Georgs-Platz, z. l. Bischofplatz.

## Selbstmord in Jimand.

Wie uns aus Jimandfalva berichtet wird, hat sich dort der Bursche Josef Kovacs in einer Feldhütte erhängt, wo er von seiner Schwester, als sie sich in die Arbeit aufs Feld begab, tot aufgefunden wurde. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

## Keine Umsatzsteuer in Ungarn.

Budapest. Die neue Regierung hat eine Verordnung herausgegeben, welche Kleinwerbetreibende, die ohne Gehilfen arbeiten, keine Umsatzsteuer bezahlen haben.

## Liebswetter sucht Weinkäufer.

Aus Liebswetter wird uns geschrieben, daß die derzeit im Gange befindliche Weinlese eine sehr gute Mittelernte ist. Der Wein ist von berart guter Qualität, wie man ihn bisher noch nie Liebswetter hatte. Auch die Preise sind teilweise angezogen und es ist jetzt nichts mehr anderes, als Käufliche den guten Liebswetterer Wein zu kaufen.

## Weitere Züge werden eingestellt.

Einschränkungen auf den Strecken Lóvriin-Hajfeld, Werse-Busfisch, Arad-Hajfeld.

Die Temeschwarer Eisenbahndirektion hat der Generaldirektion weitere Einschränkungen im Eisenbahnverkehr vorgeschlagen. Es ist dies der Fall auf Strecken des Nahverkehrs, wo sich Konkurrenz der Autobusse immer mehr fühlbar macht. Es soll demnach ein Bau der Züge auf folgenden Strecken vorgenommen werden:

Auf der Strecke Hajfeld-Lóvriin besteht es sich um den Frühzug, welcher Lóvriin nach Hajfeld verkehrt, sowie den Gegenzug desselben, welcher mittags nach Lóvriin zurückkehrt. Die Zugpaare laufen nämlich seit Einführung des neuen Fahrplanes vollständig.

Auch auf der Strecke Lemeschwar-Werse-Busfisch wurde ein Zugpaar einzustellen vorgeschlagen, und zwar in der Früh von Lemeschwar abgehende und der nachmittags aus Busfisch anlangende Zug. Zum Abbau der Zugpaare hat auch die jugoslawische Eisenbahn bereits ihre Zustimmung gegeben.

Ein weiterer Abbau ist auch auf der Arad-Hajfelder Strecke geplant. Die Veränderungen dürften schon in kurzer Zeit eintreten.

## Deutsche Lehrlinge werden geliebt.

In Seltau (bei Hermannstadt) werden benötigt und unter günstigen Bedingungen aufgenommen:

2 Weißbäcker, 2 Zimmermannslehrlinge, 3 Schneider, 4 Schneiderlehrlinge, 2 Anstreichlehrlinge. Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst Lehrer Th. Schuler der Seltau-Gisnadie, 39. Jud. Str. Hermannstadt.

## Sturm und Schloßen in Ungarn.

In Papa ist ein furchtbares sommerliches Gewitter über die Stadt eingezogen. Nach furchtbarem Blitz Donner setzte Hagel ein, der eine Stunde lang andauerte, die Gassen der Stadt bedeckte und ungeheuren Schaden anrichtete.

## Kirchweih in Sanlean.

Wie man uns aus Sanlean nachrichten berichtet, wurde die Einweihung neuerbauten Kirche mit einem reichhaltigen Festprogramm am Sonntag den 10. Oktober vollzogen. Es haben sich zahlreiche auswärtige Gäste und Schwestern teilgenommen, darunter der gesungener Männergesangverein, Glogowazer Männergesangverein, Neupanater Kirchenchor und die deutsche Musikkapelle aus Seged, welche für ihre Teilnahme seitens Sanleaner Bevölkerung Dank ausgesprochen wird. Nach beendeter Weihe fand gemeinsames Mittagmahl im Gasthaus Beltsch statt, wobei die Segenthauer Musikkapelle konzertierte.

## ARADER KINO-PROGRAMM.

Central: „Der Sohn Sibiens“. Ein Film mit Ramon Novarro, Marge Warne, Rab Nagel, Marjorie Rambeau. Select: „Eine krumme Nacht“. Musik und Gesang mit Feltz Bressart, Oscar Uina, Wale Sandrad.



# „zerbrech“ mir den Kopf



über das Verhalten der Deutschen Partei Konvertierungsgefeß, gegen das die Mitglieder derselben bekanntlich stimmten. Dadurch unwillkürlich die Frage aufgerollt, was Deutsche Partei eigentlich ist und in wessen Namen sie gehandelt hat, als sie gegen den Entwurf gestimmt hat. Die Konvertierung ist keine Volksfrage, keine einheitliche nationale Angelegenheit, da sich dadurch ein Teil unseres Volkes seinen wirtschaftlichen Interessen geschädigt sieht, während einem anderen Teil die Bestimmungen desselben beizumilligen sind. Nimmt die Deutsche Partei also dagegen Stellung, so ist dies eine Stellungnahme gegen die Schuldner gemeint. Setzt sie sich hingegen dafür ein, so hat dies die Gläubiger gegen sich. Dadurch entsteht in gewissen Kreisen eine Ablehnung der Deutschen Partei, die sich der Einseitigkeit der Parteipolitik zugunsten einer einzelnen Gruppe unseres Volkes schuldig gemacht hat. Dies steht aber im Gegensatz zu der Grundbestimmung unseres Minderheitenkampfes, der in der Vertretung unserer rechtlichen Forderungen als Volk Äußern mußte, nicht aber in der Bevorzugung einer Schicht unseres Volkes gegen die andere. Die Ablehnung der Konvertierung ist eine Volksthat im Interesse der Deutschen, zum Nachteil der Schuldner. Dies ist die Meinung der einzelnen Abgeordneten, je nach ihrer wirtschaftspolitischen Einstellung, wohl erfindlich, aber nicht die Deutsche Partei als solche, von der es heißt, daß sie die politische Vertretung der einzelnen Volkskräfte ist, in denen die Entscheidung wirtschaftspolitischer, sozialer Fragen weltanschaulicher Natur grundsätzlich abzulehnen ist, weil sie sonst die politische Einheit stören. Was nun die Stellungnahme der Deutschen Partei zu dem Konvertierungsgefeß anbelangt, werden sich unsere Parlamentarier darüber Rechenschaft geben müssen, ob sie dadurch der Einheit unseres Volkstums dienlich haben oder nicht.

über die berechnete Lage der Ärzte. In der Stadt soll am 8. November ein Ärztekongress stattfinden, bei welchem die Minderheitenangelegenheiten auf Grund des Stellenanhangsgefeßes zur Sprache kommen sollen. Es wird sich darüber beschweren wollen, daß sehr viele romanische Kollegen fünf-sech oder noch weniger Stellen haben, hingegen die Minderheitenüberall herausgedrückt werden. Es gibt ja auch sehr viele romanische Ärzte, welche bei der Krankenkassen, Eisenbahnärzten und sonstigen staatlichen Institutionen als Ärzte angestellt sind, wo sie monatlich Gehalt beziehen. Natürlich immer zum Nachteil ihrer Kollegen des Minderheitenvolkes. Ähnlich ist es leider auch bei allen anderen Berufen.

über die 3000-jährigen Erbsen, die „blauen Erbsen“. Wir berichteten kürzlich, daß vor drei Jahren ein dänischer Ägyptologe in dem 3000 Jahre alten Grab Tutanchamons einige Erbsen gefunden hatte. Er pflanzte sie in seinem Garten an und erntete 1930 bereits 202 Erbsen, die er wieder aussäte. In diesem Jahr hat er schon einen Ertrag von 20 Kilo Erbsen erzielt und darauf ein Festessen veranstaltet, dem von diesen Erbsen ein „Erbsenplätzchen“ aufgetragen wurde. Den Gästen wurde diese Erbsenbrei jedenfalls außerordentlich geschmeckt haben; sie werden ihn „Tutanchamon“ gefunden haben. Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Entdeckung der Grabkammer des Tutanchamon ein wahres Festessen für die Ägypter gewesen ist.

darüber, wie doch oft Geheimnisse an den Tag kommen. Kammerpräsident Stefan Popov gab nach seiner Ankunft in Arab Erklärung über verschiedene politische Fragen ab. Dabei kam er auch auf die Konvertierung zu sprechen und die Ursache, warum das Armenien-Gesetz abgeändert werden mußte. Kammerpräsident sah seinen Standpunkt bezüglich dahin zusammen, daß die Rechte der Bankwirten helfen wollte, aber nicht die der Banken, ferner die Schulden zu bezahlen, die ihr Einkommen mit Kartenspielen verknüpft sind, aber sonst verprahten. Auch mit den Steuererhöbungen sah er sich so, daß die Multimillionäre, die in kostbaren Luxusautos herfahren, die die Straßen nie gut genug repariert werden können und denen die Wullmannwagen schnell abgerieben nicht kommod genug sind,

Stauend billige Preise!      Stauend billige Preise!

Nur aus erster Hand „Leipziger Haus“ kaufen Sie am billigsten

## SPEZIALITÄTEN in Persianer und Breitschwanz

sowie aller Art Pelzwaren im

### Pelzwarenhaus Ticmann

Lemesvar-Josoffstadt, Herrengasse 4.

Engros!      Achten Sie genau auf die Adresse!      Endetail!

## Das Parlament hat gute Arbeit geleistet.

Maniu und Balda sind zufrieden.

Bukarest. Die Partei der Nationalgarantien hielt eine Konferenz, in welcher Maniu und Balda den Abgeordneten ihren Dank für die im Parlament geleistete Arbeit ausdrückten. Maniu forderte die Mitglieder zur Ausdauer auf, um das Parteiprogramm verwirklichen und das Land einer besseren Zukunft entgegen führen zu können.

Nach Maniu sprachen Dr. Aurel Vlad und Pompil Ioanidescu, worauf Ministerpräsident Balda-Roebob die Abgeordneten aufforderte, zu Hause die Präsesse zu unterstützen, über ihre Tätigkeit dem Volk zu berichten und dieses davon zu überzeugen, daß die Steuern bezahlt werden müssen, um den Staatsapparat und die Armee aufrechterhalten zu können. Das Inkasso nahm seit der Verabschiedung des Konvertierungsgefeßes einen Aufschwung.

## Rückversetzung der aufgelösten Stadt- und Komitatsräte.

Der Stadtrat von Lemeschwar und der Komitatsrat von Lemesch-Lorontal, welche unter der Jorga-Regierung ohne gesetzlichen Grund aufgelöst wurden, wurden nun wieder in ihren Wirkungsbereich rückversetzt.

Nach der formellen Wiedereinsetzung des Stadtrates folgte die Konstituierung desselben. Bei der Abstimmung erhielten Dr. Koriolan Balta und Dr. Paul Nicolaevici je 13 Stimmen, so daß die Entscheidung dem Innenministerium obliegt, wer Bürgermeister der Stadt Lemeschwar sein wird.

Zum Abgeordneter wurde neuerdings Dr. Franz Schmitz gewählt.

Man ist allgemein der Meinung, daß der Stadtrat jetzt abermals aufgelöst und eine Interimskommission eingesetzt wird. Der Zweck der Übung scheint also nur der zu sein, daß die Interimskommission aus Mitgliedern der Regierungspartei zusammengesetzt werde. Also das alte Lied: Jede Regierung versorgt ihre Parteilöhner.

Auch der Araber Stadtrat hätte zur selben Zeit eingesetzt werden sollen. Die Stadträte waren auch für 2 Uhr nachmittags ordnungsmäßig einberufen, doch ist der Lemeschwarer Verwaltungsinpektor Nicolai, der den Akt der Wiedereinsetzung unter den gesetzlichen Formen durchzuführen gehabt hätte, nicht erschienen. Die verammelten Stadträte verharren bis halb 4 Uhr im Rathause,

besaßen dann ein Protokoll, in welchem sie die Gründe darlegten, warum sich der Stadtrat nicht konstituieren konnte und sie sich entfernten.

Man bezeichnet es allgemein als einen öffentlichen Skandal, daß sich derartige ereignen konnte.

Wie es sich nachträglich herausgestellt hat, war Verwaltungsinpektor Nicolai schon um 3 Uhr in Arab, wo er bei der Präfektur abgestiegen war. Ohne etwas von sich hören zu lassen oder den Stadtrat zu verständigen, fuhr er nach Großwardein weiter.

Es ist wahrlich nicht nötig, dem noch ein Kommentar hinzuzufügen.

### Selbstverstümmelung eines Soldaten.

In Lemeschwar hat sich ein eigentümlicher Fall ereignet. Der aus dem Araber Kom. stammende Soldat Stefan Kijliche, der beim 5. Jäger-Regimente diente, hat sich, als er im Hofe Wache stand, mit dem Dienstgewehr in den linken Fuß geschossen, so daß ihm der Fuß amputiert werden mußte. Im Laufe der Untersuchung hat es sich herausgestellt, daß der Soldat sich absichtlich in den Fuß geschossen hat, um sich dadurch dem Militärdienste zu entziehen. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

## Meine Herren! Kaufen Sie

Anzug- und Rockstoffe, echte englische Dejalin und  
Wuplin im Modewarenhaus

# Fortuna

Lemeschwar, Fabrik, Rossuth-Platz.  
Im Preis und Qualität bieten wir  
das Höchste!

sich Steuerfreiheit zu sichern wüßten. Popov erzählte, daß der Finanzminister neulich in einer vornehmen Gasse in Bukarest lustwandelte. In dieser Gasse sind nicht weniger als 30 Paläste und Villen solcher Multimillionäre, die es bisher verstanden haben, sich nach dem jetzigen Steuergefeß der Steuerpflicht zu entziehen. Die dringende Aufgabe ist es daher,

## Erhöhte Steuereintreibung in Arab.

An die Finanzdirektionen gelangen immer neuere Diktate, welche eine energischeren Steuereintreibung bezwecken. In einer neuerlichen Verordnung beruft sich das Finanzministerium auf die erhaltenen Ausweise, aus denen hervorgeht, daß die heurigen Steuereingänge bloß 60 Prozent ausmachen, trotzdem wir an der Schwelle des vierten Quartals stehen. Das Ministerium verlangt die strenge Eintreibung der Steuern. Die Steueramtsorgane gehen nun mit der größten Rücksichtslosigkeit wieder daran, Steuerpfändungen vorzunehmen und wenn es sein muß, die gepfändeten Gegenstände wegzuführen und öffentlich zu versteigern.

Wie wir erfahren, sind die großen Steuerrückstände auf dem Lande, wo die Bewohner infolge der traurigen Wirtschaftslage nicht bezahlen können.

## Großbetrieb der Geldfälschung.

Zwei Banater Früchtel dabei.

In der Gemeinde Strofesst bei Turnseberin wurde eine Geldfälscherbande bei der Arbeit überrascht. Die Polizei wurde jedoch, als sie in die Werkstätte einbrang, von einem aus dem Kom. Arab stammenden Lithographen Ludwlg Szabo mit Revolverfeuer empfangen, ohne jedoch zu treffen. In dem Gebälge, welches hierauf entstand, gelang es einem der Fälscher mit zwei Millionen falschen Leusenbern durch das Fenster zu entkommen. Zehn Mitarbeiter der Bande wurden verhaftet, darunter auch ein Individuum namens Anton Schwarz, der angeblich aus Großsanktmikolaus stammen soll. Es wurden trotzdem Fallstricke im Werte von 12 Millionen beschlagnahmt, ebenso die Maschineneinrichtung.

## Firmung in Saderlach.

Auf seiner Firmungsreise kam Bischof Dr. Augustin Pacha auch nach Saderlach, um den Kirchenkindern das hl. Sakrament der Firmung auszusprechen. An der Hottergrenze wurde der Oberhirte durch den Gemeindevorstand begrüßt, worauf der Einzug in Begleitung der Gemeindeverwaltung und eines Reiterbataillons in die Festgemeinde erfolgte. In der Gemeinde angelangt, verbolmetzte Gemeindevorstand Johann Wagner die Fuldigung der Bevölkerung. Hierauf sangen der Männergesangsverein, Kirchenchor, Jugendverein und Mädchenchor erhebenbe Lieder. Tags darauf hat dann die Firmung stattgefunden, deren 160 Firmlinge teilhaftig wurden.

## Neuarad u. Sigmundhausen

wehren sich gegen den Zusammenschluß.

Die Komitatsleitung hat bekanntlich beschlossen, die Gemeinden Neuarad und Sigmundhausen in einem Gemeinwesen zusammenzuschließen, obwohl beide Gemeinden grundsätzlich gegen eine Vereinigung sind. Sowohl Neuarad wie auch Sigmundhausen haben sich nun in Protestschriften an das Revisionskomitee nach Lemeschwar angewendet, in welchen sie um die Ungültigkeitserklärung des Komitatsbeschlusses ersuchen, da beide Gemeinden in der Lage sind, die Kosten ihrer Verwaltung selbst zu tragen, so daß für einen Zusammenschluß gar keine Ursache vorhanden ist.

Man ist jetzt allgemein auf die Entscheidung des Revisionskomitees in dieser hochwichtigen Angelegenheit gespannt.

## Mit falschem Gelde bezahlt.

In Arab ist der Hausierer Paul Marcu in ein Buffet auf dem Freiheitsplatz eingeleitet und wollte mit einer falschen 100 Lei-Münze bezahlen. Der Buffetbesitzer bemerkte aber sofort, daß das Geld falsch sei und übergab Marcu der Polizei. Er gab an, daß er den Hundertler in Neusanfanna erhalten habe. Die Untersuchung wurde eingeleitet, denn es besteht der Verdacht, daß noch mehrere dieser Braunde sich mit dem Vertrieb falschen Geldes befassen.

### Ein Kronprinz spielt auf der Straße



Eine französische Auto-Firma überreichte dem Söhnchen des gegenwärtig in Paris weilenden Sultans von Marokko ein getreu nachgebildetes Miniatur-Auto als Spielzeug. Die kleine orientalische Hoheit war von dem Geschenk so begeistert, daß er sofort alle Bewegungsmöglichkeiten durchprobierte und nicht zu bewegen war, mit den französischen Würdenträgern, die dem Hofstab des Sultans als Ehren-Escorte beigegeben waren, sich zu einem offiziellen Empfang zu begeben. Die Herren Offiziere und Räte mußten brav auf der Straße warten, bis der kleine Würdenträger seine Mannfahrergelüste befriedigt hatte. — Kinder sind eben Kinder, auch dann wenn ihre Eltern hohe Würdenträger sind.

### Typhusepidemie in Arab.

In den letzten Tagen ist in Arab Typhus epidemisch aufgetreten. Die Krankheitsfälle sind derart zahlreich, daß die Sanitätsbehörde alle Maßregeln ergreifen mußte, um eine weitere Ausbreitung der Epidemie zu verhindern. Die Krankheitsfälle haben sich in der vergangenen Woche um 13 vermehrt. Heute sind insgesamt 27 Krankheitsfälle, wodurch die Zahl der heuer aufgetretenen Typhusfälle auf 46 angewachsen sind, wovon 7 mit Tod ausgingen. Die Krankheit grassiert zumeist in Buzgat, in der Mosochy-Kolonie und in Schega unter der ärmeren Bevölkerung.

### Neuwahl bei der Semmelweis-Arztegruppe.

Die Banater deutsche Semmelweis-Arztegruppe hat bei ihrer letzten Generalversammlung folgende neue Leitung gewählt: Vorsitzender Dr. Nikolaus Hoffmann, Schriftführer und Säckelwart Dr. Fritz Klingler, Beisitzer: Dr. Kaspar Burian, Dr. Hugo Gerber, Dr. Nikolaus Reiser, Dr. Josef Rieß, Dr. Gustav Sattler. Ehrenrat: Dr. Hoffmann, Dr. Gerber, Dr. Burian.

### Rekruten-Ball in Slogowak.

- Die Slogowaker Rekruten veranstalteten am Samstag, den 15. Oktober im Jerger'schen Gasthause einen Rekrutenball, verbunden mit Orchesterkonzert. Das reichhaltige Programm ist folgendes:  
1. Ueber, gesungen von den Rekruten.  
2. Konzertmusik, vorgetragen von der Knabenkapelle.  
3. „Lustige Bagabunden“. Lustspiel, gespielt von folgenden Personen: Lämmchen, Polzist, Sebastian Kaiser, Muhlja und Silke, Bagabunden, Anton Schaubeneder und Anton Stolz.  
4. Ueber, gesungen von den Rekruten.  
5. Konzertmusik, vorgetragen von der Knabenkapelle. — Nachher Tanz.

# Das Glück fand den Weg

Roman von Bert Rothberg

Copyright by Martin Neukirchner Halle (Saale).

(12. Fortsetzung.)

Es muß doch alles hübsch sein, wenn die Braute kommt. Sie ist doch ein bißchen verwöhnt. Im Pensionat war es ja sehr bequem. Zwei Jahre haben wir sie nicht gesehen. Ich freue mich sehr auf was wieder. Es war doch recht eusam, während sie fort war. Vater hat sie auch sehr vermisst“, plauderte sie mit ihren Getreuen, während sie sie mit einem kräftigen Mittagessen bewirtete.

„Ob sie nun doch nicht zu fein sein wird für die Umgebung hier? meinte die Hilberten.

„Ja, wir mußten sie doch fortgeben. Der Chef wollte es. Sie sollte alles lernen, damit sie in jeder Lage im Leben gewappnet ist, und sagt doch selber: das zarte, feine Dingelchen, hätten wir die vielleicht sollen zum Fleischermeister Liebrich in den Dienst geben, damit sie sich dort hätte überarbeiten können bei den vielen Kindern?“

Kampflustig fragte es Mutter Volscher. Die beiden Frauen beeilten sich, ihr zu versichern, daß für die kleine, feine Braute grobe Arbeiten nicht in Frage kämen.

„Na also!“ Mutter Volscher legte jeder der Frauen noch ein ansehnliches Stück Fleisch auf den Teller.

Am Spätnachmittag fuhr dann Vater Volscher mit dem Fuhrwerksbestzer Jmmel und dessen bestem Geschirr zur Bahn, um Traute abzuholen.

Wütklich lief der Zug ein, und unter verschiedenen anderen Fahrgästen der Bahn erblickte Volscher eine schlaffe, seine Mädchenform, die sich ein bißchen fremd umblühte.

„Traute!“ Dem alten Mann zitterte die Stimme.

„Väterchen!“ Traute hing schon an seinem Halse und weinte und lachte. Und er frick immer wieder täppisch-järtlich über das feine Gesicht, das so rosig und blühend unter dem grauen Reisemützchen hervorlachte.

Jmmel lud die großen Koffer auf, und dann fuhr man nach Hause.

Dahem erzählte Jmmel seiner neugierig aufhorchenden Frau, daß er wahrhaftig nicht wisse, was diese feine, junge Dame draußen in der Arbeiterkolonie anzufangen gedenke. Die passe doch im Leben nicht mehr dahin.

Seine Frau nickte befriedigt.

„Aha, 'ne aufgeblasene Bute ist's natürlich geworden in der fremden großen Stadt, und nun wird ihr hier nichts und niemand mehr gut genug sein. Den ganzen Zauber kann ich mir schon lebhaft vorstellen.“

„Nichts kannste!“ Jmmel brüllte es. Dann setzte er etwas gedämpfter hinzu:

„Die dumme Bute bist du, wenn du denkst, daß die Braute etwa Holz und eingebilbet geworden ist. Ne, ein Liebes, natürliches Ding ist sie, und um Anbelken steht sie aus. Unser Hans könnte elegantlich bewerkeln, daß er ein hübscher Kerl ist und auch Schneid besitzt.“

„Ach, du meinst? Aber sie hat doch nichts?“ sagte seine Frau.

„Die braucht nichts. Aber sie wird eine anständige Aussteuer mitbringen, verlaß dich drauf. Und Volschers haben keinen Menschen wie das Mädchen, und denkst du vielleicht, daß die so ohne sind?“

Das Jmmelsche Ehepaar schmiedete Pläne, und als Hans, ein großer hübscher Bursche von sechsundzwanzig Jahren zum Abendessen hereinkam, war er höchlichst verwundert, die Eltern so einträchtig beieinander auf dem Sofa sitzen zu sehen.

Er freute sich dieser seltenen Eintracht sehr, und es wurde ein gemütlicher Abend, wie er selten bei Jmmels war. Man sprach auch von Traute an; doch Hans meinte, ob seine Eltern noch bei Strunen seien? Ob man das etwa her stillen, seinen Traute zumuten wolle? Und dann sei er auch längst verschwunden, und zwar mit der Emma, die seit drei Jahren im Hause war und ihrem Dienst

(Nachdruck verboten.)

zur größten Zufriedenheit ausfüllte.

Jetzt allerdings, nach diesem Geständnis des Sohnes, schien es Frau Jmmel, als sei noch nie ein guter Faden an dem Mädel gewesen, denn wie hätte sie sich denn sonst erdreisten können, die Augen, ihre allerdings recht hübschen schwarzen Augen bis zu dem einzigen Sohne ihrer Dienstherrschaft zu erheben?

Hans rauchte gemütlich seine Zigarre, und ihm war weder im Guten noch im Bösen beizukommen.

\*\*\*

Traute aber packte ihre Sachen aus, daheim in ihrem kleinen Mädchenstübchen. Sie war sehr glücklich, wieder daheim sein zu können. Die Eltern saßen auf dem kleinen Sofa und sahen ihr zu. Es war eine Feierstunde für sie. Wütklich wandte sich Traute zu ihnen.

„Ach, Vater, Mütterchen, was soll ich denn aber nun eigentlich anfangen? Ich muß doch arbeiten?“

Vater Volscher machte ein geheimnisvolles Gesicht, während die Mutter sagte:

„Schließlich bin ich ja auch nicht mehr die Jüngste, und ich denke schon, daß es für dich etwas Arbeit geben wird, Traute!“

„Na, ich kann es auch ja gleich sagen. Traute soll ins Laboratorium zu Herrn Lohgarten. Sie bekommt gleich ein festes Gehalt von hundert Mark im Monat und im zweiten Jahre mehr. Was sagt ihr dazu?“

Vater Volscher blickte die Seinen triumphierend an.

Seine Frau schlug die Hände über dem Kopfe zusammen.

„Aber, Vater, wie kannst du nur so hinterlistig sein und mir so einen Glücksfall verschweigen?“ sagte sie dann.

Traute aber stand regungslos da. Es ließ sich nicht beschreiben, was in ihr tobte. Abwehr, Freude, Angst und Glück!

Sie sollte zu ihm? Sollte um ihn sein dürfen? Sollte in seiner Nähe arbeiten? War dieses Glück denn nur zu fassen?

Wenn die Eltern wüßten, wie oft sie sich in diesen letzten Wochen Vorwürfe gemacht, weil sie sich am meisten darauf freute, Herrn Lohgarten wieder einmal sehen zu können, wenn sie erst wieder daheim war. Er war ihr der liebste Mensch, seit sie ihn kannte.

Wenn die Eltern davon eine Ahnung hätten!

Sie verdienten es doch in erster Linie, daß ihre Liebe und Dankbarkeit ihnen gehörte.

Dennoch!

In ihre Gedanken kam immer und immer wieder Herr Lohgarten! Jetzt aber wußte sie: sie liebte den großen blonden Mann mit dem ernsten, braunen Gesicht!

Das war eine — Annahme sondergleichen! Wie kam sie dazu, sich derart zu vergessen und diesen Mann zu lieben? Wenn die Eltern das wüßten!

Wenn er selbst das ahnen würde!

Traute senkte plötzlich das reizende junge Gesicht tief — tief.

„Was hast du denn, Traute? Ich dachte, du würdest dich freuen?“ fragte der alte Mann.

Da stürzte sie hin zu ihm, verbarg das Gesicht an seiner Schulter und sagte:

„Ich freue mich doch so sehr. Es kam mir nur so unerwartet. Und es ist doch ein großes Glück, daß ich nun bei euch bleiben darf und mir nicht irgendwo draußen eine Stellung suchen muß.“

Vater Volscher lächelte zufrieden.

„Na, steht du, das habe ich ja gewußt, daß dich das freuen wird“, sagte er dann. Später saßen sie unten im Wohnzimmer mit den runden Tisch und liehen sich das Abendbrot schmecken. Und dabei mußte das Mädchen erzählen. Die Alten wollten dies und jenes wissen. In Traute aber klang immer nur der eine Name: Fritz Lohgarten!

(Fortsetzung folgt.)

### Höchstpreise in Arab.

Am 8. Oktober sind in Arab folgende Preise in Kraft getreten: Mehl 0er 8, 10.50 Lei; 4er 9.10, 9.30, 10 Lei; 6er 9 Lei; 8er 6, 6.20, 7 Lei das Kilo. — Weizenmehl 11 Lei, aus 4er Mehl 10 Lei, aus Mehl halbbraun 8.50, aus 8er Mehl 6.50 Lei das Kilo.

Fleischpreise: Rindfleisch 18, Kalberfleisch 24, zweite Güte 2 Lei; Schafffleisch Schweinernes erste Güte 26, zweite Güte 24 Lei; Schmalz 28, roher Speck 22; Schmalz Lei das Kilo.

Milchprodukte: Markt Milch 4, von Serten und Milchhallen ins Haus gestellt.

### Verlobung.

Herr Koloman Kovacs jun. Banal hat sich in Eschakowa mit Tochter Evely des Miteigentümers renommierten Firma Brüder Herr August Sera, verlobt.

### Ein Motorrad, das Eier

Ein württembergischer Händler am letzten Freitag einen Ausflug eine Dorf Kirchweih unternommen, er 300 Eier erstand und in einer Schachtel auf dem leeren Sozius sitzend auf der Heimkehr bekam die Schachtel ein Loch und in regelmäßigen Abständen fiel ein Ei nach dem anderen auf die Straße, ohne daß der ahnungslose Fahrer etwas merkte. Auf der Fahrt durch die Stadt Schwandorf legte der unwillige Osterhase auf diese Weise weniger als 200 Eier, und als er zu Hause kam, war die Schachtel leer.

### „Wie fehle ich meinen Mann?“

\*) So lautet einer der vielen Aufsätze neuesten zeitgemäßen Sondernummer „Hausliche Ratgeber“. Wir und der Leser sind dieses Thema nicht neu, jedoch lang die Härten unseres Berufslebens, denn je gerade zwischen Mann und Frau gegenseitiges Verständnis. Die hundertausend Leser des „Hauslichen Ratgebers“ zur Diskussion gestellten Fragen über Verhältnis beider Ehepartner zueinander des Vaters zu seinen Kindern werden in dem Heft weitgehend erörtert und gelöst. In dem Artikel wie „Kritische Zeiten in der Ehe“, „Mann und Wirtschaftsgeld“, „Wie ich meinen Mann an?“ sind Fragen, die tagtäglich Millionen Frauen bewegen. Durch die kaumlich geringen Heftpreise (38 Pf.) jeder Frau möglich, sich die wertvollen Ratschläge zumutige zu machen. Bestellen vom Verlag Otto Becher, Weststraße 72.

### Die Getreidepreise

Am letzten Araber Wochenmarkt über den Weizenpreis bereits 600 Lei. Mittels unverändert 630-650 Lei. Mais 130-140 Lei. Die Preise von Hafer und Gerste sind unverändert.

### RADIO-PROGRAMM:

- der „Wiener Radiowelt“, Wien Freitag, 14. Oktober  
Bularest, 17: Gemischte Musik. 10: Hölzer Berlin, 15.20: Frauenarbeit am Landvolk Chorgefänge. 19.15: Aus der Operette „Bettlerstudent“.  
Wien, 15.45: Jugendliebe. 20: Morde in Amerika spricht.  
Wrag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 18: dertongert. 19.15: „Geliebte Dinge“.  
Mühlacker (Stuttgart), 18.50: Herzog. Wen darf ich heiraten? 19.30: dertongert.  
Belgrad, 17.30: Nationalweisen auf der harmonika. 21: Duette singen Frau. Die Minkovic Grozani und Herr Vl. vic.  
Budapest, 17: Ungarische Volkslieder. 18: rite“. Lustspiel in drei Aufzügen.  
Samstag, den 15. Oktober.  
Bularest, 17: Radio-Orchester. 20: Vortrag der Frau Nina Alexandrescu Berlin, 15.20: Jugendliebe. 18.05: dertongert.  
Wien, 15.15: Lieberstunde. 16.15: Der und seine Welt. 20.30: „Die große von Liebe und Verbrechen“, ober: gut alles mit“. Hörspiel von Paul Prag, 15.30: Literatur für die Jugend. Lustige Goldan-Stunde.  
Mühlacker (Stuttgart), 19.30: Blasmusik. Silberkonzert.  
Belgrad, 12.05: Konzert des Radio-Orch. 18.30: Nationallieder. 20: Hörspiel.  
Budapest, 16: Kinderfunk. 19.30: Ueber der Vorstellung des Königl. ungar. Hauses.

PRIMA TROCKENE  
**PARALLETEN**  
ZU BILLIGSTEN PREISEN  
BELA KRAUSER  
TELEFON 18-44



**250**  
 verschiedene allerschönste franz.  
**Flanelle**  
 und  
**Seiden-Barchende**  
 Auffallend billige Preise  
**Louvre**  
 Temeswar, Josefstadt

**Basfelder Grenzbeamte**  
 konfiszieren.  
 Die Italienerin Frau Marie Me-  
 in Basfeld romänisches Territorium  
 wurde sie von den Grenzbeamten  
 kontrolliert und es wurden ihr dabei  
 in der Höhe von 20.000 Lei weg-  
 genommen, ohne daß man ihr die  
 Gründe der Konfiskation mitgeteilt  
 hat. Die Frau hat über diesen eigen-  
 lichen Fall die Anzeige erstattet, um  
 möglichst im Wege einer Untersuchung  
 Verfahren, welchen Vergehens sie sich  
 schuldig machte.

**Briefkasten**  
 Anlässlich der letzten Mondfinstern-  
 haben Sie das Wort „Mondnoten“ ge-  
 hört. Daß es auf dem Mond auch „Knoten“  
 gibt, beweist noch nicht, daß er von Menschen  
 bewohnt ist. — Die Temperatur auf der Erde  
 wird nach Fahrenheit, die im Weltraum nach  
 Reaumur gemessen.  
 1932. Daß es für Sie mit 1,97 m Kör-  
 pergröße und 120 cm Brustumfang besonders  
 geeignet ist, sich nach der Dede zu strecken, sehen  
 Sie ohne weiteres ein. — Feuerfressen ist ein  
 Ersatz für Mittagessen. Wenn Ihnen das  
 nicht behagt, dann müssen Sie  
 die Luftbarkeitssteuer auch noch die Ge-  
 heuer für das Benzin entrichten.  
**Trickschule, Trickschule.** Wenn es sich um  
 gewerbmäßige Ausbildung handelt, muß  
 Bewilligung haben. Ansonsten wird dies  
 von jenem Verein, in dessen Rahmen die  
 gewerbmäßige Schule abgehalten wird,  
 die Inspektion, resp. Stabsrichteramt und Gen-  
 eral angeordnet.  
**Trickschule, Trickschule.** 1. Bis 9 Uhr vormit-  
 tags dürfen die Händler auf dem Markt nichts  
 verkaufen, damit sie nicht dadurch die Preise  
 erhöhen. Wenn dann nach 9 Uhr schon ein  
 Teil der „fleißigen Hausfrauen“ ihren  
 Einkauf auf dem Markt gedenkt, dann steht  
 der Einkaufsrecht auch den Händlern zu. Gene-  
 ral, die meistens schon abends zum „Moten-  
 kommen“ und die Ware zusammenkaufen,  
 die Spekulanten, die immer weniger bezahlen,  
 aber wirksame Preise ist. — 2. Betreff der  
 Waren gibt es nur ein Mittel. Jeder Markt  
 hat sein Recht: wer Gemüse bringt, soll auf  
 dem Gemüsemarkt gehen; wer Obst hat, auf  
 dem Obstmarkt; Getreide auf den Getreide-  
 markt; Geflügel auf den Geflügelmarkt etc.,  
 hat der Volksgott wenig Ursache, um die  
 zu „rupfen“.

**R O S E N**  
 C. Kufabrik, Perjamosch—Sp. B. Tschene  
 (B.). Nach prächtigem und spannendem  
 das Tschene erst mit dem Schlussspiel  
 gewonnen, liegt der Perjamoscher H. C. S.  
 gegen. Wenn die Rot-Weißen bei ihren mit  
 getreten Aktionen nicht so Recht gehabt hät-  
 ten, wäre der Sieg zwar knapper ausgefallen,  
 aber außer Zweifel, da Perjamosch die  
 Gesamtleistung bot. Zuschüssen bei den  
 1. Zug (4), Lattis (1).  
 C. Kufabrik, Perjamosch—H. C. S. Groß-  
 schloß 4:0 (2:0). Die Spielkarten des  
 H. C. mußte sich auf eigenem Platz der beste-  
 Spielweise der Kufabrik mit 4:0 beu-  
 zugsweise: Nicola (2), Zug (1) und Heng-

# Wie konnte man exportieren?

Vor dem Krieg war das Banat 36 Eisenbahnstunden von Berlin entfernt, heute ist es dreimal so weit.

Sobald eine neue Regierung eingesetzt wird, hören wir immer das Versprechen, daß ihre vornehmste Aufgabe u. a. darin bestehen wird, den Export durch Ausschließung neuer Exportmärkte zu fördern. Der Export bedeutet das Plus im volkswirtschaftlichen Leben, je mehr wir exportieren, desto mehr fremdes Geld strömt in das Land herein. Auf das fremde Geld sind wir aber angewiesen, denn vom eigenen haben wir doch herzlich wenig.

Wir wollen mit einem Beispiel illustrieren, wie die Ausschließung der neuen Absatzmärkte in Wirklichkeit aussieht:

Die schwäbische Gemeinde Dobrin im Banat, 2 B. ist eine gewisse Anzahl von Kilometern von Berlin entfernt. Eine gewisse Anzahl von Kilometern kann in einer bestimmten Zeit von der Eisenbahn zurückgelegt werden. Die Entfernung von Dobrin bis nach Berlin betrug im Frieden ca. 36 Stunden. Man sah die-  
 bere Dobriner schwäbische Bauern, die

Berlin entfernt, als vor 13 Jahren. Aber nur an Kilometern. Tatsächlich liegen heute die zwei Orte viel weiter entfernt, wenn wir die Entfernung in Stunden rechnen.

Im Frieden war Berlin von Dobrin 36 Stunden entfernt, heute liegt Temeschwar von Dobrin 36 Stunden weit, wenn man Ware mit der Eisenbahn schicken will.

Dafür beträgt die Entfernung Temeschwar—Kurtisch noch weitere 36 Stunden, Kurtisch—Lötshaja wieder 36 Stunden und erst dann geht der Warenverkehr in normaler Geschwindigkeit weiter. Gerade genügend, daß das Banater Gemüse, das Banater Obst in verhorbenem Zustande in Budapest, Wien, Prag oder Berlin anlangt.

Die Erschließung der Auslandsmärkte muß daher zuerst bei uns geschehen erst dann müssen die entsprechenden Verhandlungen mit dem Auslande angebahnt werden.

Der Herbst ist da. Warum schreiben wir dies jetzt, wo doch die Saison für das Gemüse vorüber ist? Wir verraten das Geheimnis. Wir schreiben darüber jetzt, damit die Regierung Zeit hat, an

## Befragen Sie Ihren Arzt über dessen Meinung von

in Berlin waren, um Abschlüsse zu tätigen.

Das Gemüse des Banats gravitierte nach Deutschland, es kam in Berlin und in den größeren deutschen Städten dank der guten Verbindungen noch in vollkommen frischem Zustande an.

Die Spesen waren nicht allzuhoch, so daß sich der Export lohnte.

Dobrin ist heute noch ebenso weit von

**WALDHEIM'S**  
 unschädlichen (Wiener) Entfettungs-Pastillen?

diesem unhaltbaren Zustande während des Winters, zu ändern.

Denn bei uns werden Wirtschaftsmassnahmen gewöhnlich erst dann getroffen, wenn es schon zu spät ist. W.C.

**Selbstbewußte deutsche Jugend**  
 kauft ihre Kirchweihkleider bei  
**NIK. BECKER**  
 im Schwäbischen Volkswarenhaus, Temeswar-Stadt, Domplatz 6.  
 Herrenstoffe auch schon von Lei 100 bis zur feinsten Sorte. Seide für Kirchweihkleider oder Röcke in großer Auswahl.

## 50-jähriger Bestand der Gemeinde Josefsdorf.

Jubiläumfeier.

Eine der jüngeren schwäbischen Ansiedlungen, die Gemeinde Josefsdorf, beging am Sonntag ein schönes und eindrucksvolles Erinnerungsfest aus dem Anlaß des 50-jährigen Bestandes der Gemeinde.

Die Gemeinde, welche heute aus ungefähr 800 Einwohnern besteht, wurde von Zuwanderern aus der Gegend der Theißmündung, von den Vertreibungen durch die fortwährenden Ueberschwemmungen vertrieben, angesiedelt und im Verlaufe eines halben Jahrhunderts zu einem blühenden Gemeinwesen gemacht.

Zu der schönen Feier hatten sich auch auswärtige Gäste aus Refasch und Temeschwar eingeschunden, welche durch ihre Anwesenheit den guten Eindruck des Festes hoben. Nach einem Gottesdienste, an dem die ganze Gemeinde teilnahm, fand vor dem Kriegerdenkmal eine Festversammlung statt, bei welcher Rechtsanwalt Dr. Hans Mayer aus Temeschwar eine einleitende Rede hielt, worauf der Refascher Arzt Dr. Josef Stihl in einer Gedenkrede die Entstehung und Entwicklung der Gemeinde Josefsdorf schilderte. Er wies besonders auch auf die große Abwanderung in den letzten 20 Jahren hin, denn während die Bewohnerzahl im Jahre 1910 noch 1300 ausmachte, zählt die Gemeinde heute nur mehr 821 Seelen.

An einem Bankett, welches nach der Gedenkrede stattgefunden hat, hielten

Lischreden Direktorlehrer A. Den-  
 burger, Dr. Josef Stihl u. a., worauf  
 Gemeindevorstand Michael Groß im  
 Namen der Gemeinde allen Gästen für  
 ihr Erscheinen den Dank aussprach.

An die schöne Feier schloß sich das Kirchweihfest der Jugend. Den Hut mit  
 Lischl gewann Johann Gaschna, wäh-  
 rend den Vorkämpferstrauß Johann Kuch-  
 ler erkund, der ihn der Barbara Reiter  
 verehrte.

## Um Existenzen zugrunde zu richten

werden immer neue Mittel erdonnen.

Die Regierung hat beschlossen, die Unfallversicherungsbeiträge mit rückwirkender Kraft bis 1923 zu erhöhen und diese mit aller Strenge von den Arbeitgebern einzutreiben. Es wurde nämlich erwidert, daß die Tischlerereien mit Zirkularsägen arbeiten, was sehr gefährlich ist. Sie müssen daher die höchsten Unfallgebühren bezahlen.

Dies bedeutet für die Kleinbetriebe eine Belastung von 30—100.000 Lei, für die Großbetriebe aber 200—500.000 Lei, die sie innerhalb einigen Wochen zu bezahlen hätten.

Es gehört keine große Findelei dazu, um festzustellen, was dies für das Tischlergewerbe bedeutet: den vollständigen Ruin.



## Säen

Kann auch der Zeitungsläser! Im geistigen Sinne! Indem er dafür sorgt, daß gute Gedanken im Kreise seiner Freunde und Verwandten verbreitet werden. Es ist die beste geistige Saat, für alle Früchte tragend, wenn man in seinem Freundes- und Bekanntenkreis immer wieder die „Araber Zeitung“ empfiehlt. Die „Araber Zeitung“ will mehr als Nachrichtenübermittlerin sein. Unser Blatt ist der Ausdruck der Gemeinschaftsarbeit für die wirtschaftlichen und geistigen Interessen der Leserschaft. Sorgt, daß alle Gleichgesinnten zum gemeinsamen Organ halten!

Ehrlich und aufrichtig kämpft die „Araber Zeitung“ für die Interessen ihrer Leser; sie stärkt in diesem Kampf heißt, sie weiter verbreiten!

Mehr Leser — noch bessere Leistungen!

## Falschspieler in der Bahn.

Sind die Kondukteure miteinander fanden?

Daß der Temeschwar-Araber Zug ständig von Falschspielern belagert ist und die Reisenden fortwährend mole-

Sie werden nie andere gebrauchen!  
 Erhältlich in Apotheken und Drogerien.  
 Eine Schachtel Lei 112.

Merkt werden, weiß jeder, der auf dieser Strecke zu reisen pflegt, nur die Eisenbahnkondukteure wissen nichts und machen sich auch dann nichts an, wenn man sie just darauf aufmerksam macht. Auch dieser Tage ereignete es sich wieder, daß die Kartenhande im Zuge erschienen und einen Refascher Kaufmann zum Spiel anmieten, der in einigen Augenblicken 400 Lei verspielte. Er bemerkte jedoch den Schwindel, warf die Karten hin und forderte sein Geld zurück. In seiner Aufregung verfehlte er dem Kartenmischer eine tüchtige Backpfeife, worauf dieser den Revolver zog. Der Kaufmann entnahm aber seinem Koffer eine Bierflasche und setzte sich mit derselben an die Wehr. Als diese sah, daß die Sache kritisch für sie wird, da alle Mitreisenden auf der Seite des bemöglichten Kaufmannes standen, verließen die Kartenhande in Oradorf den Zug. Trotz des Kistenhandels war wie gewöhnlich, wenn diese Kasardente erscheinen, auch diesmal kein Kondukteur zu finden.

## Returien mit Chemie-Doktorat.

Das Ergänzungs-Bezirkskommando macht die dem Rekrutierungsjahrgange 1933 angehörenden Returien mit Doktorat der Chemie oder Physik aufmerksam, um ihre spezielle Einstellung bis 25. Oktober an nachstehende Adresse einzuliefern: Directia Chimice Militare Cazarna Est. Georgehe Bucuresti. Dem Gesuch sind beizuschließen das Geburts-, Staats- und Schulzeugnis. Im Gesuch ist genau anzuführen, zu welchem Ergänzungs-Bezirkskommando der Gesuchsteller gehört und wie viele Sprachen er spricht.

## Wieder Herabsetzung

der Pensionen und Gehälter.

Bukarest. Die Ursache, weshalb die Auszahlung der Gehälter und Pensionen noch nicht ausbezahlt wurden, liegt darin, daß die Regierung angeblich noch vor der Auszahlung für den Monat Oktober eine neue Herabsetzung derselben vornimmt. Das Ausmaß der Herabsetzung ist noch nicht festgelegt.

Wie wir nachträglich erfahren, sind nach Arab 800.000 Lei gekommen, so daß die Auszahlung der Pensionen fortgesetzt werden kann.

Die Finanzdirektion macht die Pensionisten aufmerksam, sich mit Säcken und Körben zu versehen, um die Auszahlungen, die mit Kleingeld erfolgen, fortzuschaffen zu können.

Im Herbst gepflanzte **ROSEN**  
 wachsen sicher an. Verlangt Sorten- und Preisliste  
**Ambrosi, Fischer & Co.** Klub — Großenged (1139)

**Ist es eigentlich möglich?**

\*) — so muß man fragen — daß es Kaufleute geben kann, die sich die großen Vorteile des hochschulartigen Studienganges „Die Handels-hochschule“ noch nicht zunutze gemacht haben? Der tägliche Arbeitsplatz bietet doch fast keinem Kaufmann mehr die für leitende Stellen erforderliche Bildungsmöglichkeit! Weinahe alle kaufmännischen Angestellten, denen etwas an einer besonderen beruflichen Leistung liegt, unterliegen deshalb dem Zwang, auf irgend eine Art sich entsprechend fortzubilden.

Viele Wege stehen zwar offen: eine reiche Fachliteratur, Schulen, Abendkurse usw. Welchen dieser Wege Sie auch einzuschlagen beabsichtigen, lassen Sie sich vorher gegen 30 Pfennig (12 Lei Portokosten) Prospekt sowie ein sehr interessantes 64 Seiten starkes Probeheft über die „Handels-hochschule“ vom Industrie-verlag Spaeth & Linde, Berlin W. 10, Genthinerstraße 42, kommen. Erst dann, so raten wir Ihnen, entscheiden Sie sich! An der „Handels-hochschule“ nämlich, die etwa den Studienstoff eines Diplomkaufmanns bietet, kann auch ohne weiteres der Kaufmann ohne Abitur teilnehmen.

Sie behandelte z. B. in den letzten beiden Monaten die Fortsetzung des „Handelsrecht“ von Dr. Buchard, Geh. Rat und o. Professor an der Universität Frankfurt/Main (Sg. 66) sowie „Sozialpolitik“ von Dr. Günther, plm. ao. Prof. an der Universität Gießen (Sg. 67). Sodann wurde begonnen die „Wirtschaftsgeographie“ von Dr. Leiter, o. Professor an der Hochschule für Welthandel in Wien (Sg. 68) und das „Zivilprozessrecht“ von Dr. de Boor, o. Prof. a. d. Universität Frankfurt/Main (Sg. 69). Wir prüfen zwecks zuverlässiger Beratung unserer Leser die einzelnen Lieferungen, können aber gegenüber jedem Kaufmann, Techniker, Ingenieur etc. nur wiederholen: Versäumen Sie diese kostengünstig dastehende Möglichkeit nicht!

**Ligitationskundgebung.**

Die Arader Gütungs-Gesellschaft verkehrt am 18. Oktober l. J. um 9 Uhr vorm.

**100 Mg. Weizen**

Ausdruckspreis Lei 210 pro Mtr. Näheres beim Präses der Gütungs-Gesellschaft (1164)

**Nachlassen der Kräfte,**

**Sexual-Schwäche**

Ist die Folge unzureichender Funktionen der Drüsen mit innerer Sekretion und des Mangels an Hormonen. Der Körper braucht Nachhilfe durch Hormonzufuhr. In dem hochwertigen

**Sexual-Hormon-Präparat**

**„OKASA“**

nach Geheimrat Dr. med. Kahusen, sind die wichtigsten Stoffe bereinigt gegen: Impotenz, Sexuelle Neurasthenie, Gesteige und Körperl. Erschlaffung, Vorzeitiges Altern, Unfähigkeit der Frau etc. Die Wirkung von „Okasa“ ist unübertroffen und hat auch in vielen hartnäckigen Fällen geholfen, in denen andere, nachgeahmte Mittel erfolglos waren. „Okasa“ hat deswegen Weltberühmtheit erlangt. Fordern Sie hochinteressante Broschüre und Probe, gegen Voreinsendung von Lei 20 — in Marken. Beachten Sie genau „Okasa“ Silber für den Mann und „Okasa“ Gold für die Frau. Direkter Versand gegen Nachnahme. 50 Tabl. „O“-Silber Lei 235. —, 100 Tabl. „O“-Silber Lei 450. — Generaldepot für Rumänien: S. Maglirici, Bukarest III, Str. Elena Vercheze Nr. 18. (Nr. 1095.)

**OBSTBÄUME**

pflanzt man am besten im Herbst. Verlangt Preisliste Ambross, Fischer u. Co. Aub — Großenhbd.

**Drucksorten für Käsereien**

wie auch Staniodruck auf Spezialmaschinen liefert zu den billigsten Preisen die Buchdruckerei der „Araber Zeitung“. Ehe Sie Ihre Arbeit vergeblich, verlangen Sie Preisofferte!

Werbige Watte und Tücher, sowie Wasche für Damen-Wäsche ständig große Auswahl im **Volkswarenhaus** Temeschwar, Innere Stadt, Domplatz 9. (In den gewesenen Lokalitäten der Schwäbischen Zentralbank.)

**Die deutsche Geher-Meisterschaft.**



Links außen: Der Siegerhänel, der die Strecke in neuer Rekordzeit durchlief. Neben ihm rechts: Reichel-München, der vorjährige Meister und Loges-Duisburg, der als Sechster einkam.

In Berlin fand die deutsche Meisterschaft im Gehen über 50 Km. statt. Sieger blieb in neuer Rekordzeit der 40-jährige Erfurter Hänel, der zum siebenten Male den Meistertitel errang.

Vertretung, Lager- und Verkaufsstelle mit Fabriks-Preisen der weltberühmten Geräte der Firma



**Rud. Sad, Leipzig**

wie Ein- und Zweischarpflüge mit glasharter Spiegelstahl-Panzerplatte, glasharte Spiegelstahl-Panzerplatten, Schare, Drillmaschine etc. etc. bei der Fa.

**Frații BURZA Gebrüder**

Eisengroßhandlung und Lager von landwirtschaftlichen Maschinen Arab, Bulev. Reg. Ferdinand I. Nr. 23. Telefon Nr. 604. 1161

**Zähne**

aus (22 Jar.) Gold 490 Lei  
Goldin 150 Lei  
Zahnziehen mit Injektion 50 Lei  
Weiße Zähne 100 Lei  
Plomben 50 Lei

**Gaumenlose Prothesen**

verfertigt Kerekes dipl. Dentist Temeschwar, Fabrik, Kossuthplatz 2. Mercurpalais

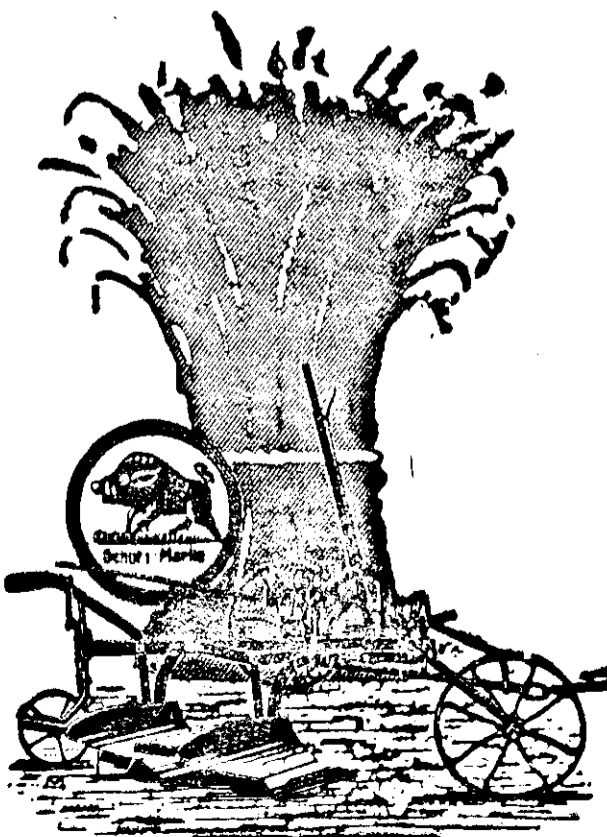
Nur für unsere Leser!

**20 Lei eine kleine Anzeige 1-mal**  
**50 Lei eine ganze Woche 3-mal**

Um unseren Lesern in dieser schweren Zeit auch auf dem Gebiete der Inseraten entgegenzukommen, haben wir unseren „Kleinen Anzeiger“, der ja hauptsächlich für sie in Betracht kommt, bedeutend herabgesetzt.

Wer daher etwas zu verkaufen hat, kaufen will, eine Stelle zu besetzen hat oder einen Posten sucht usw., der kann für wenig Geld unseren „Kleinen Anzeiger“ in Anspruch nehmen, und den Betrag entweder für einmal Lei 20 oder 3-malige Einschaltung Lei 50 mit einer Geldanweisung einsenden und den zu amonzierenden Text der Kleinen Anzeige auf die Rückseite des Coupons bei der Geldanweisung schreiben.

Dadurch erspart man sich weitere 6 Lei für einen Brief und auch bei uns soll durch die einfache Erledigung (Belegexemplare, Fakturen etc. werden nicht geschickt und die Inserate auch nicht kreditiert) unnütze Ausgaben vermieden werden.



**Eberhardt-**

**Pflüge**

an erster Stelle!

**Weiß & Götter**

Temeschwar VI, Herrengasse 1a

**Kleine Anzeigen.**

Das Wort 3 Lei, Letzgedruckte Wörter 4 Lei, Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brief-Anfragen ist Rückporto beizufügen. In-tenaufnahme in Arab oder bei unserer stelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse (Maschinenniederlage Weiß u. Götter), 21-82.

Arbeitslose, die Stellung suchen, zahlen das Wort nur 2 Lei, resp. für eine kleine Zeile mit 10 Wörtern Lei 20 pro einm. Einschaltung.

Schweizer Kuh, mit Kalb, Erstling, billig verkaufen bei Matthias Lenhard, Kreuz (Crucent) No 23. Sub. Arab.

Herrschastlicher Sales-Schlitten und 2 G-träge preiswert zu verkaufen bei Josef Fuß, Kaufmann Merzchorf (Mertisoara), Timis-Torontal.

3 Stck Eber werden durch die Gütungs-gesellschaft Gottlob am Sonntag den 16. d. 11 Uhr vorm. verligt.

Schöne, einzimmerige Gassenwohnung zu billig zu vermieten. Arab, Str. Dr. Kati

Kaufverträge in romanischer und deut Sprache für Advokaten und Notäre sind gedruckt zum Preise von Lei 2 zu haben der „Araber Zeitung“.

Yorkhir-Eber, reitaffig, 9 Monate alt, entwickelt, besonders empfehlenswert für Romboffessor, zu verkaufen bei Josef Kaufmann, Deutschantimichael (Zammita-man), Sub. Timis-Torontal.

Kaffeehaus-Einrichtung: 2 Pflanzlich Karambole, fast neu, 20 Tische, 200 Stühle, Anael, Schach, Domino, Kaffeeautomat, Tuch, Dackelober mit Schrauben und M-hülften, dann Kreibe frei lagernd, zu billigen Preisen bei Franz Oberländer, Timisoara, Str. Fröbl 33.

Gutes und billiges Frischzeug zu haben Dienstag am Neuaraber Wochenmarkt und an anderen Tagen in der Werkstatt Schuhmachers Philipp Schwalbe, Arabul-nou), Kaserngasse Nr. 8.

2 Yorkhir-Eber, je 10 Monate alt, mit Stikat versehen, zu verkaufen bei Anton Neupanab (Panatul-nou) Hauptgasse, Arab.

**Spezialfappengerzeuge**

Schul-, Vereins-, Feuerwehr-, Haus- und Gararbeiten für Uniformen, Marine-ständig lagernd beim Erzeuger Peter Temeschwar-Ellsabethstadt, Gumpahistrasse

**Damentaschen, Koffer**

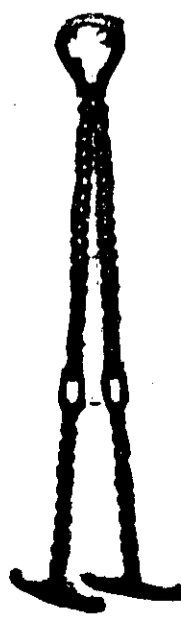
und sämtliche Lederwaren billigst bei Selbstherzeuger F e u e r, Temeschwar I., Merzchorf Nr. 8.

**Sanatorium „Brutenthu“**

Frank-Awig (jud. Sibiu).

**Klimatischer Kurort**

Erholungsheim und Institut für Hydro-raphe, System Anepp. Liegekuren ganze Jahr geöffnet. Herbst- und Wint-kuren besonders wirksam. In ein-, zwei- und mehrbettigen Blom-Wohnung und Verpflegung pro Tag Lei 130, 110. Prospekte durch die Verwaltung. Leitender Arzt: Dr. Julius Blum



**Ofen, Sparherde**

Rochgeschirre, fäm-Rücheneinrichtungsgenstände, Bau- und belbeschläge, Werk-Grabkreuze, Jagd-ten, kaufen Sie billig

**Matthias Koro**

Eisenhandlung, Timis-Torontal, Nr. 14.

Str. J. rescu Telefon